

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED)

Zu den chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) gehören der Morbus Crohn (MC), die Colitis ulcerosa (CU) und die unklassifizierte chronisch entzündliche Darmerkrankung (CED-U). Man geht davon aus, dass jedes Jahr etwa 7-10 Neuerkrankungen pro 100.000 Kinder und Jugendliche auftreten. Für Deutschland wären das ca. 800-1.500 neue Patienten mit CED pro Jahr.



GPGE

Gesellschaft für Pädiatrische
Gastroenterologie und Ernährung e.V.

www.gpge.eu

Zu den chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) gehören der Morbus Crohn (MC), die Colitis ulcerosa (CU) und die unklassifizierte chronisch entzündliche Darmerkrankung (CED-U). Man geht davon aus, dass jedes Jahr etwa 7-10 Neuerkrankungen pro 100.000 Kinder und Jugendliche auftreten. Für Deutschland wären das ca. 800-1.500 neue Patienten mit CED pro Jahr.

Symptome:

Typische Symptome sind bei der CU blutige Durchfälle, die länger als 14 Tage auftreten und nicht auf eine Infektionserkrankung wie z. B. eine Salmonellen- oder Campylobacter-bedingte Magen-Darm-Infektion zurückzuführen sind. Typisch für einen MC sind chronische Bauchschmerzen, oft in Verbindung mit Durchfall, schlechtem Appetit und Gewichtsverlust. Erhöhte Temperatur, Wachstumsstörung, Anämie („Blutarmut“) oder Gelenkbeschwerden können ebenso Ausdruck dieser Erkrankungsgruppe sein.

Diagnostik:

Wenn der Verdacht auf eine CED besteht, ist die Bestimmung von Entzündungswerten im Blut und Stuhl notwendig. Zur Diagnosestellung sind weitere Untersuchungen erforderlich. Dazu gehören der Ultraschall des Bauchs und insbesondere die Endoskopie und Probenentnahme aus dem Dickdarm und unteren Ende des Dünndarms („Darmspiegelung“) sowie des oberen Magen-Darm-Trakts („Magenspiegelung“).

Ursächlich für die CED sind nach heutigem Wissen das komplizierte Wechselspiel bestimmter erbter („genetischer“) Eigenschaften des Immunsystems, der Darmmikrobiota (den Bakterien in unserem Darm), der Ernährung und weiteren Umweltfaktoren. Bei CED-Patienten ist die Barriere zwischen Umwelt und Körper, die unsere Darmschleimhaut zusammen mit unserer Darmmikrobiota darstellt, gestört. Als Konsequenz kommt es zu einer chronischen Darmentzündung, die typischerweise „schubweise“ verläuft. Im „Schub“ können die Patienten so krank sein, dass eine Krankenhausbehandlung erforderlich ist.

Ziel:

Mit einer effektiven Behandlung kann die Entzündung zur Ruhe gebracht werden, die entzündete Darmschleimhaut heilt ab („Remission“). Eine echte Heilung ist heutzutage aber noch nicht möglich, so dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen normalerweise jahrelang mit Medikamenten behandelt werden müssen. Mit einer auf den Patienten abgestimmten Therapie ist jedoch ein „normales Leben“ mit den altersüblichen Aktivitäten wie Schule, Sport, Musik etc. in den meisten Fällen möglich.

Rechtlicher Hinweis: Medizin und die Therapie von Erkrankungen unterliegen einer stetigen Fortentwicklung und dem Wandel. Insofern können sich auch Inhalte ändern, die in diesem Merkblatt sind. Auch wenn das Merkblatt von der GPGE verfasst wurde, ist für die jeweilige individuelle Aufklärung immer nur der aufklärende Arzt oder die aufklärende Ärztin verantwortlich. Er/Sie hat auch die Verpflichtung, bei jeder Verwendung dieses Merkblatts zu überprüfen, ob die Inhalte tagesaktuell und auf den individuellen Patienten/die individuelle Patientin bezogen zutreffend und umfassend sind.



GPGE

Gesellschaft für Pädiatrische
Gastroenterologie und Ernährung e.V.